

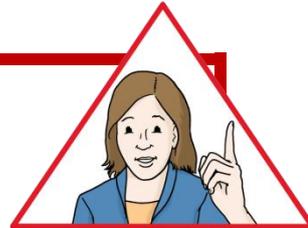


# Informationen vom Dominikus-Ringeisen-Werk

in Leichter Sprache



Das Dominikus-Ringeisen-Werk ist **für Menschen da, die Unterstützung brauchen.**



Bei der täglichen Unterstützung entstehen **Nähe und Vertrauen:** zwischen Menschen mit Unterstützungs-Bedarf und Mitarbeitenden.

Das ist ganz natürlich und schön.

**Dabei ist es wichtig, dass sich alle an bestimmte Regeln halten.**

Mit diesen Regeln wollen wir gut vorsorgen.

Und **uns alle richtig verhalten.**

Damit es bei uns

**keine Gewalt, keinen Missbrauch und keinen Zwang gibt.**

## Was bedeuten Gewalt, Missbrauch und Zwang?

### Zum Beispiel:

Wenn jemand **verletzt** wird.

Ein Mensch kann **körperlich verletzt** werden.

**Zum Beispiel:** Er wird geschlagen.

Dann wird ihm **Gewalt** angetan.

Er wird **missbraucht**.



Ein Mensch kann auch **seelisch verletzt** werden.  
**Zum Beispiel:** Er wird beschimpft und beleidigt.  
Das ist auch Gewalt oder Missbrauch.



Wenn Menschen **zu etwas gezwungen werden**,  
was sie nicht tun möchten.  
Dann ist das auch Gewalt oder Missbrauch.



Wenn Gewalt mit **Sexuellem** zu tun hat:  
Dann ist das sexuelle Gewalt oder sexueller Missbrauch.

**Zum Beispiel:** Wenn mich jemand an meiner Brust oder am Po anfasst,  
obwohl ich das **nicht** möchte:

Das ist dann sexuelle Gewalt oder sexueller Missbrauch.

Wenn mich jemand **zum Sex zwingt**:

Das ist dann sexuelle Gewalt oder sexueller Missbrauch.



**Niemand darf anderen Menschen Gewalt antun.**

**Oder jemanden missbrauchen oder zu etwas zwingen.**

**Das ist verboten!**

**Und wird bestraft.**



Das steht auch im Gesetz.

Im Grund-Gesetz steht in Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Das bedeutet: **Jeder Mensch ist wertvoll, so wie er ist.**

Der Staat muss jeden Menschen **schützen**.



Unser Leit-Satz im Dominikus-Ringeisen-Werk heißt:

**Jeder Mensch ist kostbar.**

Das Dominikus-Ringeisen-Werk ist **für Menschen da, die Unterstützung brauchen.**

Sie sollen sich bei uns **wohl fühlen.**

Sie sollen **sicher** sein und vor Gewalt **geschützt** werden.

Alle Mitarbeitenden sind **gut ausgebildet.**

Und machen regelmäßig **Weiter-Bildungen.**



**Mitarbeitende und Menschen mit Unterstützung-Bedarf:**

**Alle verpflichten sich für ein gutes Miteinander.**

**Das bedeutet:**

- Wir sind **respekt-voll** miteinander.
- Wir **helfen** uns gegenseitig.
- Wir schauen **aufmerksam**, wie es den anderen geht.
- Wir handeln **einfühlsam**.
- Wir sprechen Dinge **offen** an.



- **Wenn jemand schlecht zu mir ist:**

Dann sage ich das meiner **Vertrauens-Person** oder meiner Leitung.

- **Wenn ich mitbekomme:**

Jemand verhält sich schlecht:

Dann sage ich das auch meiner **Vertrauens-Person** oder meiner Leitung.





**Alle Mitarbeitenden und ehren-amtlich Tätigen verpflichten sich:**

Wenn jemand einen anderen Menschen  
schlecht behandelt:

Dann mache ich alles, um **die betroffene Person zu schützen.**

Wenn ich mich selber aber dadurch in Gefahr bringe:

**Dann hole ich Hilfe.**

Und ich sage das meiner Leitung.

Mit diesen **Regeln** wollen wir gut vorsorgen.

Damit es bei uns

**keine Gewalt, keinen Missbrauch und keinen Zwang** gibt.



## 1. Nähe und Abstand

**Jede Person empfindet das anders:**

wie nah jemand kommen darf.

Und was jemand machen darf.

Wir **respektieren** das.

Und wir **nehmen jeden ernst**: mit seinen Wünschen, Sorgen und Ängsten.

Wir sprechen darüber, **damit wir wissen**:

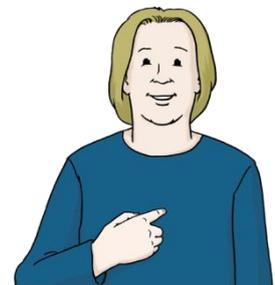
So geht es dem anderen. So fühlt er sich.



Alle Menschen sind **gleich** zu behandeln.

Es darf keiner besser oder schlechter behandelt werden.

Es darf **kein Druck** und **keine Angst** gemacht werden.



Jeder Mensch muss die **Unterstützung bekommen, die er braucht**.

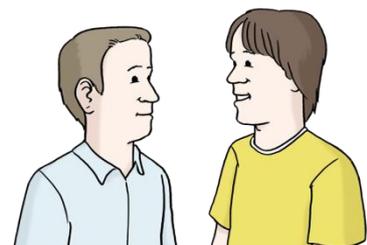
**Unsere Mitarbeitenden müssen immer schauen und überdenken:**

- Was braucht die Person mit Unterstützungs-Bedarf?
- Was tut ihr gut und was möchte sie nicht?

**Zum Beispiel:**

Wenn jemand mit **Sie** angesprochen werden möchte:

Dann sagen wir **Sie**.



## 2. Berührungen

Berührungen sind in der Betreuung **oft wichtig und notwendig**.

**Zum Beispiel** beim Begrüßen, Trösten oder Ermuntern.

Aber wir dürfen die Person mit Unterstützungs-Bedarf **nur dann berühren**, wenn sie **einverstanden** ist.

Wenn sie **das auch will**.

Wir sind behutsam und überlegen immer:

- Was möchte die Person mit Unterstützungs-Bedarf?
- Was möchte sie nicht?

Wir können auch fragen: Darf ich Sie umarmen?

Wir machen **nur das, was die Person mit Unterstützungs-Bedarf auch will**.

Es gibt **Ausnahmen**,

wenn es um die Pflege und medizinische Versorgung geht.

Das wurde dann aber vorher mit der Person besprochen.

Es wurde aufgeschrieben.

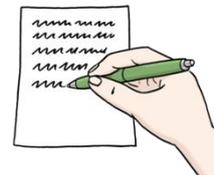
**Niemand darf** eine andere Person anfassen, wenn sie es **nicht** will.

**Niemand darf** eine andere Person zu etwas **zwingen**.

**Niemand darf** einer anderen Person **drohen**

oder sie **bestrafen** oder **belohnen**:

**damit sie etwas macht**, was sie eigentlich **nicht** machen möchte.



### 3. Unsere Sprache

Auch mit Worten können wir jemanden verletzen.

Wir achten auf unsere Worte.

Wir sind **respekt-voll miteinander**:

- Wir beleidigen niemanden.
- Wir beschimpfen niemanden.
- Wir verspotten niemanden.
- Wir benutzen **keine schlechten Wörter**.

Zum Beispiel **keine** frauen-feindlichen oder männer-feindlichen Wörter.

Wie Schlampe oder Schwuchtel.

Wir benutzen **keine** behinderten-feindlichen Wörter.

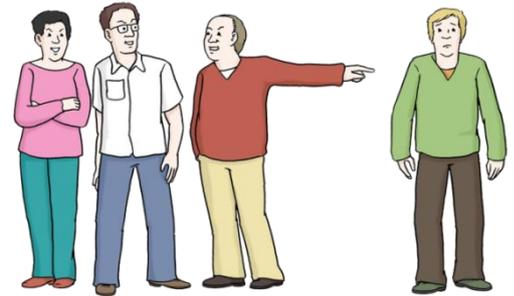
Wie Krüppel oder Spasti.

- Wir machen keinen **Gesichts-Ausdruck** und kein **Hand-Zeichen**, um damit jemanden schlecht zu machen.

Wenn wir hören oder sehen, dass jemand etwas Schlechtes macht:

Dann sagen wir, er soll damit aufhören.

Und wir sagen das unserer Leitung.



### 4. Den Privat-Raum beachten

Jeder Mensch hat ein Recht auf seinen **Privat-Raum**.

Wir müssen da sehr **einfühlsam** sein:

Wenn wir in die Wohnung oder das Zimmer von jemand anderem kommen.

**Besonders auch**, wenn wir zu der Person ins **Bade-Zimmer** oder in die **Toilette** gehen wollen.



**Zuerst bitte immer anklopfen und nachfragen:**

Darf ich reinkommen? Passt es jetzt?



Die Mitarbeitenden müssen immer überlegen:

Passt es der anderen Person? **Fühlt sie sich wohl?**

Besonders wenn es um die **Intim-Pflege** geht,  
also wenn der **Scham-Bereich** gewaschen wird.

Es gibt dafür bestimmte **Pflege-Regeln**.

Manche **Frauen** wollen zum Beispiel  
**nur von Frauen** gepflegt werden.



Die Mitarbeitenden halten sich genau daran.

Auch bei **vertraulichen Gesprächen** oder wenn etwas **aufgeschrieben** wird:

Die Mitarbeitenden müssen **immer überlegen**,

**zum Beispiel:**

- ob die Tür offen oder geschlossen sein soll
- ob noch eine andere Person dabei sein soll
- ob der Raum dafür passt oder  
ob man besser woanders hinget, um etwas zu besprechen.



## 5. Sind Geschenke erlaubt?

Mitarbeitende sollen einzelnen Personen mit Unterstützungs-Bedarf **keine Geschenke** geben.

Und sie auch **nicht irgendwie besser behandeln**.

Alle Menschen sind **gleich** zu behandeln.

Es darf keiner besser oder schlechter behandelt werden.

Wenn Geschenke gemacht werden, dann **für alle** auf die gleiche Weise.

Und das muss mit der Leitung vorher besprochen werden.



Mitarbeitende dürfen **keine Geschenke** machen,

damit jemand etwas macht, was er oder sie eigentlich **nicht** machen möchte!

## 6. Fotos und Filme und Internet

Viele Menschen sind im Internet unterwegs.

**Verboten** sind bei uns **Fotos, Filme und Texte**:

- wo Menschen schlecht gemacht werden
- wo Menschen nackt zu sehen sind
- wo Menschen Gewalt angetan wird.

**Niemand** darf bei uns **Fotos und Filme** machen:

- wo Personen in ihrem **Privat-Raum** zu sehen sind.  
Zum Beispiel wenn sie sich ausziehen oder duschen.

**Niemand** darf andere dabei **beobachten**, wenn sie in ihrem **Privat-Raum** sind.

Zum Beispiel, wenn sie sich ausziehen oder duschen.



Das ist **verboten!**

Wenn jemand so etwas tut, dann wird er **angezeigt**.

Und wird **bestraft**.



Es ist **streng geregelt**, wann Menschen beobachtet werden dürfen.

Zum Beispiel durch Überwachungs-Kameras.

Zum Beispiel, wenn sie sich vielleicht selber Gewalt antun wollen.



Es dürfen auch **keine Fotos oder Filme veröffentlicht** werden.

Wenn darauf eine Person zu sehen ist,  
und diese Person das **nicht will**.

**Veröffentlicht** bedeutet zum Beispiel:

in einer Zeitung gedruckt

oder ins Internet reingestellt.



## 7. Regeln für das Zusammen-Leben

Jeder Mensch ist unterschiedlich.

Der eine mag etwas, der andere mag das nicht.

Das müssen die Mitarbeitenden **respektieren**.

**Und einfühlsam sein.**

**Sie müssen immer darauf schauen:**

**Geht es der Person mit Unterstützungs-Bedarf gut?**



## Fühlt er oder sie sich wohl?

- Man darf **niemanden zu etwas zwingen**.
- Man darf **niemanden schlecht behandeln**.
- Man darf **keine Gewalt** anwenden.

**Jeder Mensch darf frei leben.**

**Nur ein Gericht darf bestimmen:**

Ob ein Mensch eingesperrt werden darf oder nicht.



## 8. Besondere Übernachtungen bei Ausflügen, Reisen, Ferien-Freizeiten



Manchmal müssen Mitarbeitende **im gleichen Raum übernachten**.

Zusammen mit der Person mit Unterstützungs-Bedarf.

Zum Beispiel, wenn jemand eine **Betreuung in der Nacht** braucht.

Dann müssen die Mitarbeitenden das vorher mit der Leitung **absprechen**.

Und mit dem gesetzlichen Vertreter von der Person.

Zum Beispiel mit den Eltern oder einem rechtlichen Betreuer.

Alles muss genau **aufgeschrieben** werden, wie es gemacht wird.



Text in Leichter Sprache: Verena Reinhard, [www.einfachverstehen.de](http://www.einfachverstehen.de),

geprüft von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Zeichner Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Leichte-Sprache-Zeichen: © Inclusion Europe; © Netzwerk Leichte Sprache

